

Calmer Wochenblatt

№ 68. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 21. März 1908.

Begabung: i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Krügeel. 2 Pf. 1.25, Postbezugsge. i. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/4 Jährl. 2 Pf. 1.20, im Fernverkehr 2 Pf. 1.30, Beispiig. in Württ. 20 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Wer das Wochenblatt

ohne Unterbrechung zu erhalten wünscht, wolle das Abonnement frühzeitig erneuern; mit dem 1. April beginnt das neue Quartal.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Die Ortsvorsteher werden unter ausdrücklicher Hinweis auf den Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 21. Januar 1905, betreffend die Vornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf Min.-A.-Bl. S. 81, beauftragt, einen **Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Impfung** abgeben zu lassen, in welchem auf die Entschädigungsleistung (Ziffer 7 und 8 des genannten Erlasses) und insbesondere darauf hingewiesen ist, daß nicht mehr bloß die Verluste durch Impfstoffverlust, sondern auch diejenigen Verluste entschädigt werden, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlauffälle erwachsen.

Hierbei ist hervorzuheben, daß die Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private und daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private.

Als Termin für die Anmeldungen bei dem Ortsvorsteher wird der 1. April bestimmt.

Der Ortsvorsteher hat die eingekommenen Anmeldungen in ein Verzeichnis einzutragen, aus welchem die Namen der Besitzer der Tiere, sowie die Stückzahl derselben ersichtlich sein müssen.

Das Verzeichnis ist **alsbald nach Ablauf der Anmeldefrist** bei dem Oberamt einzureichen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich. Der Vollzug des Erlasses ist im **Schultheißenamtsprotokoll** zu bekräftigen.

Calw, 19. März 1908.

K. Oberamt.
Antmann Rippmann.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

S. Min.-A.-Bl. 1897. Seite 99.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Virus) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bzw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgelegte — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haftend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bzw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gestorbenen oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften, oder wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartiger Fleischreste benötigten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch

angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verunreinigten Schweinehöhlen oder durch Anfressen von Rotlaufstücken u. s. w. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Tälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchten Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Geröllboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende faulige Gewässer und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Ankeimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dämpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgeübt worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Juchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für mögliche Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehaltungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen hinhinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Verfallstellen gelangen, wo eine Ankeimung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wäsche- und Spülwasser u. s. w.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 Meter tiefe Gruben gebracht oder verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verkreuzung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Verfallstellen (Ställe, Dungelegen, Jauchegruben, Schlachthöfen u. s. w.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Verfallstellen zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit bicker Chloralkalimilch angestrichen. Wandungen, Tische und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgekratzt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit bicker Chloralkalimilch anzustreichen. Risse und zerfessene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abkratzen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit bicker Chloralkalimilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chloralkalimilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dungelegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen bzw. an

Orten unterzujäten, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dungelegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chloralkalimilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verunreinigten Stalle herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Bekanntmachung der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Vieenzucht.

Im heurigen Sommer sollen an der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg sechstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Vieenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag den 15. Juni d. J., der Beginn des Kurses in Weinsberg auf Montag den 6. Juli d. J. festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn in Hohenheim auf den 13. Juli, in Weinsberg auf den 18. Juli festgesetzt werden würde, zuzuwenden.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere anzugeben ist, wie lange der Angemeldete Vieenzucht beiebt und wie viele Vöcker er besitzt, wollen nun vor dem 1. Juni an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Hertel in Hohenheim bzw. Oberlehrer Burkhardt in Weinsberg, eingebracht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderer Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, haben sich am 15. Juni, vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim, bzw. am 6. Juli, vormittags 8 Uhr, im Lehrsaal der Weinbauschule in Weinsberg einzufinden.

Stuttgart, 14. März 1908.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 20. März. Unbefugtes Rauchen in einem Nichtraucherabteil eines Personenwagens auf der Eisenbahn bildete kürzlich den Gegenstand der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer in der Berufsinanz. Ein Restaurateur von Feuerbach war am 19. Nov. 1907 mit einer brennenden Zigarre in eine Nichtraucherabteilung eingestiegen, um nach Stuttgart zu fahren. Der Schaffner untersagte ihm das Rauchen, worauf der Restaurateur die Zigarre zum Fenster hinauswerfen wollte. Ein nebenan sitzender Fahrgast duldete das Wegwerfen nicht, nahm vielmehr die Zigarre an sich und hielt sie im weiteren Verlauf der Fahrt in Brand. Gegen

diesen letzteren Fahrgast erstattete der Schaffner wegen Rauchens in einem Nichtraucherwagen Anzeige, worauf der Betreffende von der Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion Stuttgart wegen einer Uebertretung im Sinn der §§ 77, 82 der Eisenbahnbetriebsordnung vom 4. Nov. 1904 zu der Geldstrafe von 4 M. verurteilt wurde. Er stellte Antrag auf gerichtliche Entscheidung, das R. Schöffengericht Stuttgart-Stadt erklärte ihn jedoch gleichfalls der Uebertretung schuldig und erhöhte die Strafe auf 6 M. Die dagegen eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer als unbegründet verworfen.

Cannstatt 19. März. Mit den Vorbereitungen für die 22. Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf dem Festplatz ist kürzlich begonnen worden. Zur Abgrenzung gegen den Exerzierplatz ist ein hoher Bretterzaun erstellt, der fast aus sogenannte „Wälzchen“ grenzt. Der Ausstellungsplatz wird also viel größer als der Platz fürs landwirtschaftliche Hauptfest im September.

Tübingen 20. März. Der praktische Arzt Dr. med. Henke von hier verunglückte gestern Abend auf der Rückkehr von Gageloch mit seinem Rad. Er stürzte, weil sein Hund ins Rad sprang und brach infolgedessen die Kniekehle des linken Beins.

Öppingen 20. März. Das achtjährige Söhnchen eines hiesigen Fabrikanten glitt beim Besteigen eines eisernen Staketenzaunes ab. Mit den beiden Handgelenken blieb es in zwei Stacheln des Zaunes hängen, wodurch es schwere Verletzungen erlitt. Das Kind mußte bald operiert werden. Glücklicherweise ist die Operation gut verlaufen.

Ulm 20. Dez. Bei der heute im Wahlbezirk Ulm-Amt abgehaltenen Landtagsersatzwahl haben erhalten: Landwirtschaftsinspektor Ströbel-Ulm (Vdb.) 2334, Gemeinderat Joseph Schmid-Rammingen (Ztr.) 489, Postsekretär Münz-Ulm (Wpt.) 342, Gemeinderat Hefele-Ulm (Soz.) 52 Stimmen. Ströbel ist somit als Nachfolger Haugs gewählt.

Pforzheim 20. März. Eine merkwürdige Geschichte wird von dem Orte Unterreichenbach hierher gemeldet. Von Unterreichenbach wurde nämlich im Jahre 1879 ein 16jähriges Mädchen, das zu Hause nicht gut tat, nach Amerika geschickt. Seit 1882 gab es dann von drüben kein Lebenszeichen mehr, so daß nach dem Tode der Eltern 1901 das Aufgebotsverfahren eingeleitet, das Mädchen für tot erklärt und schließlich ihr Vermögensanteil den Aderwandten zugewiesen wurde. Aber jetzt hat sich die Totgebäude plötzlich gemeldet und von Amerika Vollmachten geschickt und fordert ihren Anteil. — Eine Pforzheimer Familie schreibt in den Blättern ihre 11jährige Tochter aus, die seit dem 16. d. M. das Haus „böswillig verlassen hat.“ Die Vermählte ist brünett, mit gewelltem Haar, Ausflug von Soamersprossen, trägt rote Tellermähe, schwarzweißroten Reformschurz, und schwarzweiß gestreiften Rock; sie verleugnet ihren Namen.

Berlin. (Journalisten-Streik im Reichstag). Im Reichstag haben die Journalisten die Presstribüne verlassen und die Berichterstattung eingestellt. Das ging so zu: als der Abgeordnete Erzberger in seiner Rede die Bemerkung machte, daß auch die Neger eine „unsterbliche Seele“ haben, erregte dieser Ausdruck im Saale und auf den Tribünen große Heiterkeit. Das Zentrum war über die Aufnahme, welche diese Bemerkung fand, anscheinend weniger erfreut, erhob sich unter Führung des Abgeordneten Gröber wie ein Mann von den Plätzen und zeigte mit den Fingern nach der Journalistentribüne hinauf, als ob nur dort die Unruhstifter zu suchen seien. In der Entrüstung, welche sich dabei in den Zentrumsreihen erhob, hat sich der Abgeordnete Gröber sogar mit einem Ausdruck geäußert, der zweifellos nicht als parlamentarisch bezeichnet werden kann: „Sauerl“ oder „Saubengel!“ Die Journalisten haben daraufhin im Reichstagesgebäude eine Konferenz abgehalten und sich mit großer Mehrheit entschlossen, ihre Arbeit nicht wieder aufzunehmen, bevor ihnen

nicht von dem Abgeordneten Gröber Senugung gegeben worden ist. Einweilen hat im Reichstag Präsident Graf Stolberg erklärt, er habe die in den letzten Tagen von der Journalistentribüne gemachten mißliebigen Äußerungen bereits geklagt; wenn ein Mitglied des Hauses gegenüber solchen Störungen einen unparlamentarischen Ausdruck gebraucht habe, so bedaure er das. — Gegenüber dieser Präsidenten-Erklärung betonen die Journalisten einstimmig in einer Eingabe an den Reichstag, daß diese Präsidenten-Erklärung den Journalisten keine Senugung gemähre. Die Journalisten beschloßen, daß — wie gesagt — vor Abgabe einer genügenden Erklärung sie die Tribüne nicht wieder betreten. Zur Festsetzung des weiteren Verhaltens findet heute um 12 1/2 Uhr eine abermalige Versammlung statt.

Berlin 20. März. Heute vormittag wurde vom Reichstags-Präsidenten eine Deputation der Parlaments-Journalisten empfangen, um eine Verständigung über den Konflikt herbei zu führen. Graf Stolberg erklärte, er könne vorläufig offiziell nichts weiter tun, nachdem er gestern sich darauf beschränkt habe, sein Bedauern über den unparlamentarischen Ausdruck zu erklären. Er werde jedoch seinen Einfluß geltend zu machen suchen, um den Abgeordneten Gröber zur Zurücknahme seiner Äußerung zu bewegen. Als zu Beginn der heutigen Sitzung der Abgeordnete Gröber keine Erklärung abgab, nahmen auch die Journalisten ihre Tätigkeit nicht wieder auf. Dieselben berieten jedoch über weitere Schritte und man hofft, daß eine Verständigung zu Stande kommt.

Berlin 20. März. Auch die „Germania“ kommt heute auf den gestrigen Zwischenfall im Reichstage, der den Journalisten-freik zur Folge hat, zu sprechen und sie bedauert die Bemerkung des Abgeordneten Gröber im Interesse des Ansehens der Presse. Das Zentrumsblatt fährt dann fort: Indem der Abgeordnete Gröber seine Bemerkung gegen dieselben einzelnen Personen machte, hat er keineswegs die ganze Journalistentribüne und noch viel weniger den ganzen Journalistenstand angreifen oder beleidigen wollen. Er würde auch gewiß sein Bedauern über die in der Erregung gefallene Bemerkung aussprechen, wenn auf der anderen Seite zuerst das Bedauern über das durchaus ungehörige Benehmen der betreffenden Journalisten ausgesprochen würde. Weiterhin kommt in Frage, ob der Präsident des Reichstags eine Bemerkung, die gewissermaßen in einer Privatunterhaltung im Sitzungssaale gefallen ist, zum Gegenstande einer amtlichen Rüge machen kann.

Dresden 20. März. Die frühere Gräfin Montignoso telegraphierte ihren hiesigen Freunden, daß die Meldungen über einen Ehezwist unzutreffend seien.

Magdeburg 20. März. Baurat Professor Guter muth aus Darmstadt stellte an einer von N. Wolf-Magdeburg neu erbauten 100Pferdigen Patent-Heißdampf-Lokomotive mit Rollenstichturbinen-Steuerung einen Dampfverbrauch von 393 kg. wd einen Kohlenverbrauch von 0,473 kg. für die effektiv: Pferdestärke und Stunde fest. Diese Verbrauchszahlen stellen einen neuen Weltrekord dar.

Rattowiß 19. März. Bei einem zur Uebung angeordneten Feuerdrill, der in einer in der Rütgerstraße belegenen Volksschule gehalten wurde, ereignete sich ein ernstes Zwischenfall. Als das Glockenzeichen ertönte, stürzten die Kinder der 6. Klasse einer Tür entgegen, die verschloßen geschlossen war. Es entstand ein starkes Gedränge, zahlreiche Kinder schwebten in Lebensgefahr. Der schnell hinzueilende Schuttdiener, dessen Frau und ein herbeigeeilter Mann befreiten die Kinder. Etwa 10 waren bereits bewußtlos geworden. Arztlicher Hilfe, die aus dem Knospfchafts-lazarett schnell zur Stelle war, gelang es, die Bewußtlosen soweit wiederherzustellen, daß sie nach Hause geführt werden konnten.

Paris 20. März. Der Seine-Präsekt hat die Absicht ausgesprochen, eine Summe von 500

Millionen zur Erweiterung und Verschönerung des Pariser Stadtbildes zu verlangen.

Warschau 20. März. Infolge einer durch verbrecherische Hand herbeigeführten Explosion brach in der Vorstadt Nowo Praga in den Artillerie-Werkstätte Feuer aus, welches erst nach vieler Mühe gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Wäre es der Feuerwehr nicht gelungen, das Munitions-Magazin rechtzeitig zu retten, so wäre eine furchtbare Katastrophe eingetreten.

Petersburg 19. März. Einer Blättermeldung aus Jekaterinow zufolge wurde der Führer der Arbeitergruppe der 2. Reichs-Duma, Karamajew, gestern von zwei unbekanntem Männern durch Revolvergeschüsse schwer verwundet und starb in der Nacht an den erlittenen Verletzungen. Der Verstorbene hatte in letzter Zeit zahlreiche Drohbriefe erhalten, deren Absender sich als Mitglieder des Verbandes echt russischer Leute bezeichneten. — Durch die Bestätigung des gegen ihn gefällten Urteil verliert General Stössel alle Orden (also auch den vom deutschen Kaiser verliehenen Orden pour le mérite). Er behält nur die Kriegsmedaillen, jedoch keinerlei Kriegorden.

London 20. März. Aus Kalkutta wird gemeldet: Der Vizekönig von Indien, Lord Minto erklärte gestern auf einem Meeting im Rathause, daß die Hungersnot in Indien in diesem Jahre noch größeren Umfang angenommen habe als in früheren Jahren und daß er die Zahl der Hungerleidenden auf 50 Millionen veranschlage. Augenblicklich seien bereits 1 1/2 Millionen Menschen auf staatliche Unterstützung angewiesen. Die Verluste an der Ernte werden auf 300 Millionen geschätzt. Ein Ausschuß ist ernannt worden, um Mittel und Wege ausfindig zu machen, dem Elend zu steuern.

Voraussichtliche Witterung: Weiter bis wechselnde Bewölkung, etwas wärmer.

Calw. Konfirmanden 1908.

- | | | |
|---------------------------|-------------------------|-------------------|
| I. Knaben: | | 42. Emil Schühle. |
| 1. Georg For. | 43. Karl Grammer. | |
| 2. Karl Dob. | 44. Paul Burkhardt. | |
| 3. Ernst Haller. | 45. Wilhelm Haug. | |
| 4. Otto Haller. | II. Mädchen: | |
| 5. Emil Brann. | 1. Emma Dingler. | |
| 6. Paul Schwämmle. | 2. Luise Bosh. | |
| 7. Alexander Heutter. | 3. Emma Staudt. | |
| 8. Wilhelm Müller. | 4. Frieda Widmann. | |
| 9. Friedrich Siebenrath. | 5. Emma Dingler. | |
| 10. Karl Schmidt. | 6. Julie Schrauser. | |
| 11. Ernst Bod. | 7. Johanna Wirth. | |
| 12. Georg Köhler. | 8. Johanneette Nagel. | |
| 13. Reinhold Sommer. | 9. Anna Kappler. | |
| 14. Paul Scheuerle. | 10. Emma Schnerle. | |
| 15. Paul Fischer. | 11. Katharine Luß. | |
| 16. Karl Dingler. | 12. Emilie Bod. | |
| 17. Ernst Joch. | 13. Luise Eßig. | |
| 18. Wilhelm Kömpf. | 14. Martha Zehle. | |
| 19. Georg Jung. | 15. Emma Sattler. | |
| 20. Karl Widmann. | 16. Fanny Kleinbus. | |
| 21. Eugen Dacher. | 17. Bertha Jahn. | |
| 22. Heinrich Nothfuß. | 18. Mathilde Kirchherr. | |
| 23. Friedrich Fischer. | 19. Lina Strähler. | |
| 24. Paul Sengenbach. | 20. Luise Wörth. | |
| 25. Karl Hermann. | 21. Elisabeth Müller. | |
| 26. Hermann Weiler. | 22. Helene Wolz. | |
| 27. Franz Mann. | 23. Helene Kopf. | |
| 28. Friedrich Hennefarth. | 24. Katharine Mater. | |
| 29. Friedrich Lauer. | 25. Klara Schiltz. | |
| 30. Wilhelm Müller. | 26. Marie Großmann. | |
| 31. Friedrich Haug. | 27. Luise Brann. | |
| 32. Friedrich Münz. | 28. Luise Bauer. | |
| 33. Fritz König. | 29. Ottilie Brodbeck. | |
| 34. Karl Haug. | 30. Georgine Weg. | |
| 35. Samuel Geiser. | 31. Marie Rappold. | |
| 36. Robert Feucht. | 32. Marie Kurz. | |
| 37. Hermann Dierlamm. | 33. Marie Hellmann. | |
| 38. Wilhelm Schaub. | 34. Lina Götting. | |
| 39. Christian Koch. | 35. Elise Bud. | |
| 40. Karl Reiffbach. | 36. Emma Hagenlocher. | |
| 41. Eugen Berger. | 37. Sophie Schmizle. | |

Amtliche und Privatanzeigen.

Dem kadlichen Oberholzhauer Benjamin Dittus von Aizenberg ist durch gemeinderat. Beschluß vom 20. ds. Mts. in Anerkennung seiner 40jahrigen treuen Dienstleistungen in den Stadtwaldungen eine Premie von 50 Mark

verwilligt worden.
Calw, 21. März 1908.

Stadtschultheienamt.
Conz.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Calw belegene, im Grundbuch von Calw, Heft 1231, Abteilung I Nr. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Otto Wid, Kaufmanns in Calw (jetzt in Mex.) und dessen Ehefrau Marie Wid, geb. Dalkolmo skda, je zur Hälfte eingetragene Grundstück:

Parz. Nr. 2071/2 6 a 21 qm Gras- und Baumgarten beim Kapellenberg, gemeinderatlich geschätzt zu 450 M.

am Freitag, den 8. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Calw (bei der dem Ehemann gehörigen Hälfte im II. Termin) versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Januar und 7. März 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgekehrt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 20. März 1908.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Ostfildheim, Gerichtsbezirk Calw.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache des Jakob Fiechter, Bauern hier, kommt die vorhandene Fahrnis bestehend in:

Fa- und Handgeschirr, worunter 3 größere Fässer, allerlei Hausrat, Feld-, Hand- und Fuhrgeschirr, worunter 2 Kuhgeschirre, 1 zweispann. Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Puhmuhle, 1 Gallenpumpe, Früchte und Borrate, worunter 15 Sri. Dinkel, je 1 Sad Gerste, Haber und Roggen, ca. 10 Ztr. Kartoffeln, 15 Ztr. Akechen, 4 Ztr. Dehnd, 20 Ztr. Stroh, sodann 26 Hopfenburden, 7 Hühner und 1 Hahn

am Mittwoch, den 25. ds. Mts., von nachmittags 1 Uhr an, im Wohnhause des Gemeindefuldners gegen bare Bezahlung öffentlich zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 19. März 1908.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krayl.

Simmolzheim

Laugholz-Verkauf

aus dem Berechtigtwald am Freitag, den 27. März 1908, von vorm. 9 1/2 Uhr an:
313 Stück Kottannen mit 468 Fm., darunter Stämme bis zu 6 Fm.,
84 Stück Forchen mit 117 Fm.,
14 Stück Weichtannen mit 28 Fm.,
durchaus sehr schönes Holz.



Zusammenkunft beim Hof Georgenau. Aufnahmen können beim Waldmeister bestellt werden.

Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Mittwoch, den 25. ds. Mts., mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:

1 schöne-lanne Kommode.
Zusammenkunft hinter dem Rathaus.
Wiedermann,
Gerichtsvollzieher.

Kaninchenzuchtverein Calw und Umgebung.

Sonntag, den 22. März, nachmittags 5 Uhr, Monatsversammlung bei Mitglied Carl Dingler zum „Redstod“. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Aussch. Tagesordnung: Kaninchenverlosung.

Gutkohende	
Erbisen pr. Pfd.	22 Pfg.
dto. gespalten	20 "
Linzen	23 u. 25 "
Perlbohnen	18 "
Dampfsapfel	60 "
Birnenschnitze	24 "
Zwetschgen	24, 27 u. 30 "

mit Rabattmarken empfiehlt
Fr. Lamparter,
E. Kern's Nachf.

Logis gesucht.

Ein kinderloses Ehepaar sucht bis 1. Juli 2 Zimmer mit Zubehör. Wer, sagt die Red. ds. Bl.

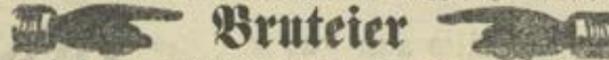
Spohrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahmen 22. April.

Prospekte durch Direktor Weber.

Bezirks-Verein für Geflugeljucht und Vogelschutz, Calw.

Für die Aufzucht von hervorragendem Nutzgefugel empfehlen wir



Bruteier

aus den Zuchtstämmen unserer Mitglieder. Es geben ab: redbhuhnsfarbige Italiener: Wilh. Dingler, Bahnhofstr. und Emil Stammier, Calw; Krammann We, Stammheim; Gotfr. Schutle, Klein-Wildbad; weiße Italiener: Carl Hiller, Brauereibesitzer, Calw; schwarze Italiener und lauchfarbige Faverolles: Vilharz z. Nohle, Hirtau; weiße Wyandottes: Kutcher Dolmetich, Calw; schwarze Langshans: Ad. Leonhardt, Calw; Hamburger Silberlad: Benj. Kusterer, Calw (je pr. Ei 15 J.); ferner: weiße Wyandottes und graue Schotten: Emil Stammier, Calw (pr. Ei 20 J.).

Die Ausstellung in Modellhuten

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Carl Kleinbub.

Confirmandenhute in großer Auswahl u. jeder Preislage.

Für kommende Bauzeit empfehle ich mich der verehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung in allen

Maler- und Gipserarbeiten

bei zivilen Preisen unter Garantie schnellster Ausführung. Ferner empfehle ich meine Oelen, Lacke, fertige Anstrichfarben in jeder Nuance, billiger wie jede Konkurrenz, sowie staubfreies Bodendul 1 Liter zu 50 J.

G. Bayer, Malermeister,
Atelier für Dekorationsmalerei.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

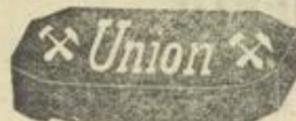
Gesangbücher,

Schreibmappen
Schreib- u. Poesiealbums
Schreibzeuge
Brieftaschen
Taschenbleistifte
Briefbeschwerer

Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Briefmarken-Albums
Portemonnaies
Vergissmeinnichte
Glasphotographien.

Feine Briefpapiere und Karten.
Goldfullfederhalter.

Emil Georgii.



Braunkohlenbriketts

In nächster Zeit eintreffend, empfiehlt bei Abnahme von 20 Ztr. unter normaler Zufuhr zu M. 1.10 pr. Ztr. frei vor's Haus.

Wilhelm Dingler, Telefon 69.



Je nach Bedarf bekommen Sie
bei mir
Recht elegante
Recht starke Ware!

Alles aber gut
und billig.

Schöne
Auswahl für
Konfirmation,

Kommunikation u. für
sonstigen Frühjahrsbedarf

finden Sie in den 170 Filialen der
Leonberger Schuhfabrik

E. Schmalzriedt.

Man besuche die Filiale: **Friedrich Schaufelberger in Calw.**

Konfirmanden-Stiefel!

Nane Schaible, Calw, Badgasse.

Die Ausstellung meiner

Modellhüte

ist eröffnet und lade ich zu deren Besichtigung höflichst ein.

Trauerhüte stets vorrätig.

Zugleich möch e ich meine

Winterkarten,

die in schönster Ausführung neu eingetroffen sind, in empfehlende Erinnerung bringen. Die Döige.

Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur

in den Geschäften des

Rabatt-Sparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken
abgegeben werden, sie erhalten dort bei Bar-
zahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken.

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des
Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine
Gastpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen
Rabatt von 5%, unabhängig von den Wechselkursen eines Rechnungs-
abschlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der
Bank Mt. 10000. — deponiert.

Ein jüngeres Fräulein wird als Zuschneiderin

gesucht.

Calw.

G. J. Stroh,
Triebsfabrik.



Typen-Druckereien

Jedermann sein eigener Drucker.
Musterbuch gratis.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollf in Calw.

Seite 1 Beilage.

Billig!
Ia. Limburgerkäse
pr. Pfd. 80 c bei größerer Abnahme
solange Vorrat empfiehlt
Fr. Lamparter,
E. Kern's Nachf.

Lager in Mithensfeld.

Gechtingen.
Zement,
Rheinsand,
Schwemmsteine,
Kaltziegel,
Metersteine,
Kluder- und
Schwarzfall
empfiehlt
S. Vetter,
Ziegler.

Lager in Ofelshelm.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter den günstigsten Beding-
ungen in die Lehre

G. Bayer, Malermeister.

Suche auf 1. April oder später ein
kräftiges

Dienstmädchen,

welches Feldarbeiten versteht bei einem
Jahreslohn von 200 - 240 M.

Paul Gummel z. Adler,
Grumbach, Station Unterreichenbach.

3 bereits noch neue, gestemmte

Treppen

hat billig zu verkaufen

H. Prof. Zimmermeister.



Zur Saat

empfehle ich:

Rotklee, ft. steirisch,
Luzerner, Gelb- u. Weißklee,
Wicken,
Leinsamen, Spörgel,
Grassamen
fte. Horlacher'sche Mischung,
Pferdezahnmals echt Birgin.,
in preiswerter, keimfähiger Ware;
ferner:

Thomasmehl,
Super-Phosphat,
Knochenmehl,
Chili-Salpeter

mit Gehaltsgarantie billigt.

Emil Georgii.

Ferren, Darlehenskassen,
Molkereien liefere ich Thomasmehl
und Superphosphat zu billigsten
Syndikatspreisen.

Fahrnis- Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am Mon-
tag, den 23. März, im Hause des
Dn. Färber Wörner in der Bad-
straße, von vormittags 9 Uhr an, wegen
Betzugs gegen Barzahlung:

1 vollständiges Bett, eich. Bett-
laden mit Röhren, Tische,
Stühle, 1 Kinderstuhl, 2 Kleider-,
1 Wetzzeugschrank, 1 Kommode,
3 Sofas, 1 eich. Buffet, 1 Schreib-
pult, 1 eich. Auszugstisch, 1
Stuhlschlitten, 1 Bügeltafel,
1 Tafelklavier, 1 Nähmaschine,
1 Beerenpresse, 1 Pinoleum-
bodenbelag, sowie allgemeiner
Hausrat.

Bemerkt wird, daß die Möbel bereits
noch neu sind.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Koib, Stadtrentier.

Spreuer,

1 Wagon verkauft bei Bestellung,
empfehle noch

Maisgries

zum Kochen.

Adolf Lutz.

Mein Tapeten-Lager

ist mit den neuesten Mustern ausgestattet,
auch empfehle meine

Tapetenmusterkarte

zur gefl. Besichtigung.

A. Hauser.

Weinberg.

Nächsten Sonntag findet

Hundebörse

im Gasthaus z. "Röhle"
hier statt, wozu eingeladen wird.

Mehrere Hundebesitzer.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.